



*In Zollbrück stand fast 400 Jahre lange eine Brücke aus Holz über die Emme.*

*Du befindest dich am Ort, wo 1552 die erste Holzbrücke als Übergang der Emme stand.*

## DER BRÜCKENZOLL



Wollte man vor 500 Jahren die Emme trockenen Fusses überqueren, war dies nur an wenigen Orten möglich.

Doch was war der Grund für den Bau einer Brücke an diesem Ort?

Im Laufe des 16. Jahrhunderts nahm die Bevölkerung rasch zu. Auch die letzten Flächen des Emmentals wurden rasch besiedelt. Die im Mittelalter gegründeten Ortschaften betrieben regen Handel. An den Märkten in Langnau, Bern und Burgdorf wurden immer mehr Waren verkauft. Die Emme war ein grosses Hindernis auf dem Weg zum nächsten Markt. So entstanden in dieser Zeit mehrere Holzbrücken an der Emme. Von da an konnte der Fluss gut und gefahrlos überquert werden. Die hier umliegenden Gemeinden konnten die Obrigkeit in Bern von der Notwendigkeit eines Brückenbaus über die Emme überzeugen. Sie glaubten an die grosse Bedeutung für den Handel, den Verkehr und an den lukrativen Brückenzoll.

Mit dem Bau der Holzbrücke entstand auch ein Zoll- und ein Wirtshaus, eine Scheune und eine Käserei. Der Gasthof Rössli aus dem Jahr 1772 steht heute am Platz des ehemaligen Zollhauses und die heutige Brauschüür diente als Stallung für die vielen Pferde und Fuhrwerke. Im Laufe der Zeit entstand ein kleiner Dorfkern am zentralen Platz um die Holzbrücke. So kam das heutige Dorf Zollbrück, mit dem Zoll und der Brücke, zu seinem Ortsnamen.

Die erste Brücke von 1552 war als Jochbogenbrücke mit vier Pfeilern konstruiert. Die Holzbrücke erhielt zum Schutz gegen die Witterung ein Dach. Nicht der Reisende sollte geschützt werden, sondern das Holzwerk der Brücke. Um die Brücke vor Feuer zu schützen, durfte niemand mit Fackeln oder offenem Licht über die Brücke gehen oder fahren.

Jeder der die Brücke überquerte, musste Zoll bezahlen. Im Zollrodel wurden die Zollansätze geregelt. «Erstlich ein Jeder mönch so über die Brück gat, soll geben 1 Pfennig». Dies ist in heutiger Währung umgerechnet ungefähr 80 Rappen.

Im Jahr 1839 wurde eine neue Bogenbrücke aus sieben verzahnten Balken konstruiert. Das Dach war mit Holzschindeln gedeckt. Zum Bau wurden rund 500 Tannen benötigt. Das Ende der Zollbrücke erregte landesweit viel Aufsehen, als in der Nacht auf den 1. August 1947 die Holzbrücke vollständig niederbrannte. Die Holzbrücke wurde nicht wieder aufgebaut. Und so überquerst Du Heute die Emme bequem auf einer modernen Betonbrücke von 1946.

*Begib dich zur Station 2 auf der Brücke, die über die Emme führt.*

## ZUSATZINFO: 3D-MODELL DER HOLZBRÜCKE

Wir haben dir nun zur Veranschaulichung dieser imposanten Brücke aus dem Jahr 1839 eine virtuelle Rekonstruktion vorbereitet, die du dir ansehen solltest. Unterhalb dieses Textes siehst du einen QR-Code. Fotografiere diesen mit deinem Smartphone und du landest auf einer Webseite, auf der du die Brücke siehst, begleitet von einer Schaltfläche «Start AR».



Wenn du diesen Button betätigst, wird dein Smartphone in den Kameramodus wechseln und du hast die Möglichkeit die Brücke auf einer freien Fläche in deiner Umgebung zu platzieren. Bewege das Gerät hin- und her und folge dabei der Anweisung. Du kannst anschliessend um das Model herumgehen und es von allen Seiten betrachten, verschieben oder die Grösse ändern. Achte bei der Betrachtung darauf, dass du Gefahren in deiner Umgebung wie den Strassenverkehr nicht ausser Acht lässt.

